



Die Trainer Mehmet Hendem (4. von links), Mehmet Aksu (5. von links) und Sportwart Fred Sauer (vordere Reihe Mitte) im Worthoff Gym

# Mehmet macht die Kalker wieder stark

**A**usgerechnet ein ehemaliger Profiboxer bringt das Amateurboxen in der Domstadt wiedervoran. Mehmet Hendem, der es als Profi im Hamburger Spotlight-Boxstall zum Internationalen Deutschen Meister brachte, hat seinem früheren Klub Faustkämpfer Kalk zu neuer Renaissance verholfen. „Ging Kalk früher bei Sichtungsturnieren mit ein oder zwei Boxern über die Waage, sind es jetzt 20“, erzählt Hendem und freut sich sichtlich.

Zusammen mit seinen Mitstreitern, zu denen auch der Kalker Sportwart Fred Sauer gehört, hat der kölische Türke das Projekt „Kids for Future“ ins Leben gerufen. Kinder und Jugendliche aus Kölns sozialen Brennpunkten wie den Stadtteilen Nippes oder Chorweiler können unentgeltlich bei Hendem und Co. trainieren, dafür gehen sie bei Turnieren im Trikot der Faustkämpfer Kalk an den Start. „Wir wollen mit den Jugendlichen arbeiten und sie von der Straße wegho-

len“, fasst Hendem das Ziel seines Projekts zusammen. Mehmet Hendem weiß, wie wichtig der Sport ist. Auch ihm hat der Boxsport einst ein Ziel im Leben gegeben. Mehrmals holte er den türkischen Meistertitel, ging in der Bundesliga für Bayer Leverkusen an den Start. Seine Erfahrungen gibt der Kumpel von Weltmeister Felix Sturm heute an die nächste Generation weiter. Rund 40 bis 50 Jugendliche trainieren regelmäßig im Worthoff Gym in Köln bei den Trainern Hendem und Mehmet Aksu. Fast alle haben bereits drei bis fünf Kämpfe absolviert. Einen Mitgliedsbeitrag brauchen sie nicht zu entrichten. „Warum sollten wir von den Jugendlichen Geld nehmen?“ fragt der 32 Jahre alte Hendem, der mittlerweile auch Profi-Weltmeisterin Julia Sahin trainiert. Er weiß, dass er damit viele seiner Boxer abschrecken würde.



Geduldig bringt Trainer Mehmet Hendem den Kindern das Boxen bei

Mit Sabine Otten steht den starken Männern des Projekts „Kids for Future“ eine Sozialpädagogin zur Seite. Sie hilft den Kindern und Jugendlichen beim Schreiben von Bewerbungen und bei der Suche nach Ausbildungsplätzen. „Sie können mit allen Fragen zu

uns kommen“, sagt Hendem. Sein Lohn ist der Erfolg, die Fortschritte, die seine Boxer machen. Hendem: „Die Arbeit macht Spaß. Wenn ein paar der Jungs bei Turnieren in den Ring steigen, sind alle anderen dabei und unterstützen sie. Es ist eine schöne Atmosphäre.“